

Die Bremer Initiative für ein Alkohol-Werbeverbot im sportlichen Umfeld

**Bertelsen
Claßen
Glaeske
Huppertz**

www.bcgh.de

DIE BREMER INITIATIVE FÜR EIN ALKOHOL- WERBEVERBOT IM SPORTLICHEN UMFELD

Immer mehr Kinder und Jugendliche werden durch Alkohol gefährdet. Gerade im sportlichen Bereich, der für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von besonderer Wichtigkeit ist, sollte auf Werbung für Alkohol konsequent verzichtet werden. Neueste medizinische Erkenntnisse beweisen eine Korrelation zwischen frühem Erstkontakt und späterer Suchtentwicklung. Die Bremer Initiative schließt sich den Forderungen der WHO an und fordert ein sofortiges Werbeverbot für Alkohol im sportlichen Umfeld.



An die Senatorin für Finanzen
Frau Karoline Linnert

Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen

Bremen, den 15. November 2013

Verehrte Frau Senatorin,

mit Beschluss vom 27.11.2012 wurde auf dem Parteitag der SPD beschlossen, dass das Land Bremen eine Vorreiterrolle bei der Alkoholprävention übernimmt. Wörtlich heißt es:

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert, durch die Fortführung und Neuentwicklung eigener Maßnahmen in Bremen Vorreiter auf dem Gebiet der Alkoholprävention zu sein. Sie werden weiterhin aufgefordert zu prüfen, ob und wie durch eine bundesweite Gesetzesinitiative die Werbung für Alkohol insgesamt verboten werden kann.

Die große Chance für unser Bundesland heißt hier konkret: Wegweiser und Wegbereiter zu sein zum Wohle von Kindern und Jugendlichen.

Wir von der Initiative bcgh bekommen Zustimmung aus vielen Bereichen. So haben zum Beispiel

- die Schulleiter und Schulleiterinnen aller Bremer Gymnasien
- die gesundheitspolitischen Sprecher aller demokratischen Bremer Parteien
- zwei große Bremer Krankenkassen
- die gesundheitspolitischen Sprecher aller demokratischen Parteien Bremens

ihre ausdrückliche Unterstützung für die Realisierung unserer Forderung nach einem Werbeverbot im sportlichen Umfeld signalisiert. Dieses vor dem Hintergrund, dass alle bisher durchgeführten Präventionsmaßnahmen nicht ausreichen, um eine nachhaltige gesellschaftliche Bewusstseinsänderung herbeizuführen. Dieses Faktum ist plausibel, schaut man sich den Betrag an, der deutschlandweit pro Stunde für die Prävention aufgewendet wird und stellt sie dem Betrag gegenüber, der für Alkoholwerbung im Sport pro Stunde deutschlandweit gegenübersteht:

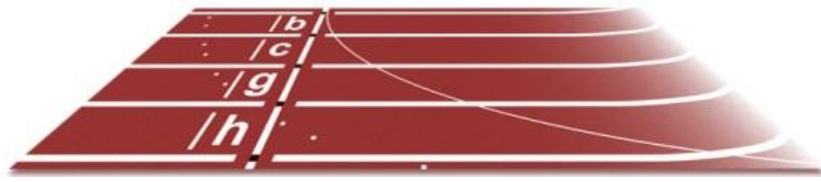
Prävention: **108,33 Euro pro Stunde**

Werbung im sportlichen Bereich: **34246,00 Euro pro Stunde**

Dem Finanzressort kommt in dieser wichtigen gesundheitspolitischen Frage eine wichtige Schlüsselposition zu. So können Sie durch eine finanzpolitische Initiative, die in den Farben der Speckflagge gestaltet ist, den notwendigen Bewusstseinswandel aktiv mitgestalten.

Ein erster mutiger Schritt nach vorne hierzu könnte sein (wahlweise Trippelschritte als Fristenmodell mit Übergängen):

Abschaffung der steuerlichen Absetzbarkeit von Alkoholwerbung im sportlichen Umfeld



Die Bremer Initiative für ein Alkohol-Werbeverbot im sportlichen Umfeld

**Bertelsen
Claßen
Glaeske
Huppertz**

www.bcgh.de

Wir bitten Sie freundlichst, sowohl im Interesse unserer Kinder und Jugendlichen, als auch im Interesse von vielen Beteiligten im Gesundheitsbereich tätigen Menschen, Ihr Amt verantwortungsvoll zu nutzen und wegweisend zu entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen:

Dr. Hans-Werner Bertelsen
Dr. Martin Claßen
Prof. Dr. Gerd Glaeske
Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz

www.bcgh.de

Bertelsen-Claßen-Glaeske-Huppertz

Die Bremer Initiative für ein Alkohol-Werbeverbot im sportlichen Umfeld